

Methode und Beratungsansatz

Im Einstiegsgespräch wird die individuelle Vorgangsweise im Projekt mit jeder Familie erarbeitet.

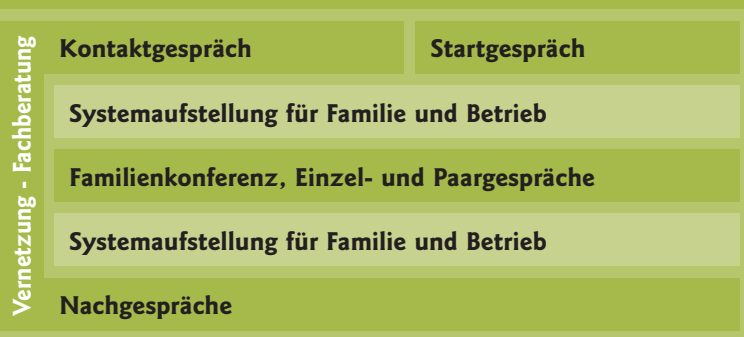
Die persönlichen und wirtschaftlichen Lebenssituationen der bäuerlichen Familie werden in einer ganzheitlichen Sicht erfasst. Dieses innere Bild von Familie und Betrieb kann unklar, verwirrend und widersprüchlich sein.

In einer ersten Systemaufstellung wird dieses eigene Bild von der Familien- und Betriebsstruktur erlebt und durch ein neues, klareres ergänzt. Dabei wird Vermischtes getrennt

und Ausgeblendetes wieder sichtbar gemacht. Das neue Bild ist dann die Grundlage für neue konstruktive Handlungsoptionen.

In Einzel-, Paar-, und Familiengesprächen werden die Lösungsimpulse aufgegriffen, konkretisiert und die Schritte der Umsetzung begleitet. Die gute wirtschaftliche Entwicklung der bäuerlichen Familienbetriebe wird besonders durch die Zusammenarbeit mit der Kammer für Land- und Forstwirtschaft und mit den relevanten bäuerlichen Organisationen gesichert (Bäuerinnen Stmk., Maschinenringe).

Ablauf des Beratungsprozesses



Projektteam

Michael Blumenstein

Blumenstein ORGANISATIONSBERATUNG
www.blumenstein.org

Christine Essen

Psychotherapeutin, Institut APSYS
www.apsys.org

Eduard Ulreich

Unternehmensberater, Lebens- und Sozialberater, FDH-Training

Ingrid Schatz

Lebens- und Sozialberaterin,
Coach

Projektleitung

Eduard Ulreich

Ehemaliger Mitarbeiter im
Bildungszentrum Raiffeisenhof
Jakob Gschiel Gasse 8
8052 Graz
Tel: +43 (0) 664 / 44 19 709
E-Mail: seminar@ulreich.info
www.ulreich.info

Evaluierung

Barbara Jennetten

Coach, Organisationsentwicklerin

Projektbegleitung

Bärbel Pösch-Eder

Lebens- und Sozialberaterin,
Coach

www.lfi.at

Zwei Systeme - Eine Welt ist
ein Pilotprojekt vom Projektteam
in Zusammenarbeit mit den
Kooperationspartnern:



Gefördert aus Mitteln der EUROPÄISCHEN UNION, des Bundes und des Landes Steiermark; Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes Z1.21.200/50.11/00

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Bäuerliche Familienbetriebe

Zwei Systeme Eine Welt

Das Denken und Handeln auf ein gutes Leben ausrichten

Projektziel:

- Lösungen für Betrieb und Familie erarbeiten und umsetzen.
- Bäuerlichen Familienbetrieben in Krisen-, Entwicklungs- und Veränderungssituationen begleiten.

Nutzen und Vorteile

Für die Familienmitglieder:

- Klarheit über die wirtschaftliche und familiäre Situation der Menschen, die auf dem Hof leben und arbeiten.
- Entwicklung neuer Perspektiven für mehr Zufriedenheit am Hof.
- Mehr Zeit für gemeinsame Gespräche, Planungen und Entscheidungen in der Familie.

Für die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes:

- Sicherung des Fortbestandes, Neuorientierung und Stabilisierung des Betriebes.
- Die Arbeit am Hof kann bei Bedarf durch den Maschinenring unterstützt werden.

Für die Beratung:

- Die Kammersekretäre und BeraterInnen werden in ihrer psychosozialen Beratungsarbeit entlastet – es bleibt mehr Zeit und Energie für die wirtschaftlichen Sachthemen.

Die verschiedensten Lebenssituationen

in Bäuerlichen Familienbetrieben fordern viel Aufmerksamkeit, Zeit und Energie von den Menschen, die auf dem Hof leben und arbeiten.

Einerseits ist es erforderlich wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Andererseits geht es um die Zukunft der Familie.

Der Hof soll erhalten bleiben und die Familie soll ein gutes Leben am Hof führen können.

Häufige Entwicklungssituationen,

in denen beide Seiten (Familie und Betrieb) in den Mittelpunkt des Denkens und Fühlens kommen, sind z.B.

- **Hofübergabe - Hofübernahme**
- **Zusammenleben mehrerer Generationen**
- **Konflikte im sozialen Gefüge**
- **Arbeitsüberlastung**
- **Krisen in der betrieblichen Entwicklung**

Typische Aussagen und Fragestellungen von Menschen

in solchen Situationen sind:

„Der Sohn soll den Hof übernehmen und eigentlich wäre die Tochter für den Hof die Richtige“

„Eigentlich sollte ich den Hof schon übergeben, aber ich weiß nicht recht, ob die Jungen das schaffen?“

„Ich muss die Schwiegereltern pflegen, die Arbeit am Hof ist zu tun, der Haushalt ist zu führen, die Kinder und die Ehe kommen zu kurz und für mich selber bleibt keine Zeit.“

„Die Eltern wollen, dass alles so bleibt, wie es ist aber ich glaube, dass der Betrieb nur Zukunft hat, wenn wir mit der Zeit gehen und modernisieren.“

„Wichtige Fristen und Termine müssten eingehalten werden und wir haben noch immer keine Zeit gehabt, das alles ausführlich mit der ganzen Familie zu besprechen.“

Zwei Systeme Eine Welt